



Meine ganze Liebe gehört deinem Haus,  
HERR, du großer und mächtiger Gott!  
Ich möchte jetzt dort sein,  
in den Vorhöfen des Tempels –  
die Sehnsucht danach verzehrt mich!  
Mit Leib und Seele schreie ich nach dir,  
dem lebendigen Gott!

Sogar die Vögel dürfen bei dir wohnen;  
die Schwalben bauen ihr Nest bei deinen  
Altären und ziehen dort ihre Jungen auf,  
HERR, du Herrscher der Welt,  
mein König und mein Gott!

Wie glücklich sind alle,  
die in deinem Haus Wohnrecht haben  
und dich dort immerzu preisen können!

Ja, Gott, der HERR, ist die Sonne,  
die uns Licht und Leben gibt.

Er ist der Schild, der uns beschützt.

Er schenkt uns seine Liebe  
und nimmt uns in Ehren auf.

Liebe Gemeinde,

gab es das in unserer Kirche Peter und Paul jemals an einem Sonntagmorgen? Dass keine Glocken läuten, um zum Gottesdienst einzuladen? Dass die Kirche leer ist und still? Gestern, am Sonntag, den 22. März 2020 war es jedenfalls so.

Durch das menschenleere, geisterhafte Alzenau war ich morgens alleine zu unserer Kirche gegangen, habe sie aufgeschlossen, die Türen offen stehen lassen und die Osterkerze angezündet. Warum? Vielleicht würde doch noch jemand irrtümlich zum Gottesdienst kommen wollen. Den könnte ich dann persönlich über die aktuelle Situation informieren.

Aber das war nicht alles und nicht das Entscheidende für mich. Dass in einem Kirchenraum an einem Sonntag nicht Gottes Wort erklingt, kein Gebet und kein Lied – das konnte ich mir nicht vorstellen.

So habe ich einfach laut in die leere Kirche hinein den Wochenpsalm und die Lesungstexte dieses Passions-Sonntages „Laetare“ gesprochen, habe das Wochenlied gesungen und Fürbitten und Vaterunser am Altar gesprochen - und das alles „im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

Eine zwiespältige Erfahrung war das für mich. Zum einen war ich traurig. Mir fehlten der Gottesdienst, die Menschen, die Gemeinschaft, und ich spürte und verstand noch einmal mehr, dass der Gottesdienst das Zentrum des Gemeindelebens ist. Und zugleich spürte ich, indem ich las, sang und betete, eine Verbundenheit, die stärker ist als die verordneten Distanzen zwischen uns.

Vermutlich fehlt vielen von uns diese sonntäglich Gemeinschaft mit Gott und den Menschen in unserer Kirche. Aber seien Sie gewiss: Wir *sind* mit einander verbunden in Gedanken, im Gebet und im Geiste. Seien sie behütet und gesegnet unter Gottes Sonne und Schild!

Ihre

*Eva Güther-Fontaine*